

3. Herbst.

Nr. 19. Vom Herbst.

Beim Verzug betrachten:

Sonnenstand.

Tiere.

Blumen und Bäume.

Arbeit im Garten.

Arbeit auf dem Felde.

Spiele der Kinder.

Straßen, durch die wir gehen.

Herbsterzeit, reiche Zeit!

Gott hat Segen ausgestreut,

Daß sich alle Bäume neigen

Von den fruchtbeladenen Zweigen;

Schaut umher mit Vaterblicken,

Wie sich alle dran erquicken.

Menschen, nehmt die Gaben gern,

Aber ehret auch den Herrn!

a) Die Sonne.

Im Herbst geht die Sonne später auf und früher unter als im Sommer; deshalb werden die Tage kürzer, die Nächte länger. Sie steht auch tiefer am Himmel. Die Wärme läßt nach, ja schon rauhe Tage treten ein. (Stand der Sonne im Schulzimmer zeigen; daheim im Zimmer beobachten wie beim Frühling.)

b) Des Herbstes Einzug.

Der Wind.

„Ich bin der Wind

Und komme geschwind’.

Ich wehe durch den Wald,

Daß weit es widerhallt;

Bald fäuf’le ich gelind,

Ich bin ein sanftes Kind.